

Eine WG, die Verbindungen schafft

Das Domiziel Ansbach startet ein neues Angebot für junge Menschen mit psychischer Erkrankung, das helfen soll, den Alltag zu meistern

VON ANTONIA MÜLLER

ANSBACH - Von der Klinik mit intensiver Betreuung und einer vorgegebenen Tagesstruktur in die eigene Wohnung: Dieser Wechsel ist für Menschen mit psychischen Erkrankungen eine riesige Herausforderung. Ulrike Ammel und Nikola Papert vom Verein Domiziel Ansbach arbeiten an einem Bindeglied, besonders für junge Betroffene.

WG Connect - das ist der Name des neuen Angebots. Vier junge Menschen mit Persönlichkeitsstörung sollen gemeinsam in einer Wohngemeinschaft den Alltag meistern. „Es soll einen sanften Übergang ermöglichen“, erklärt Ulrike Ammel. Sie hat die Gesamtleitung des Vereins inne und ist Sozialpädagogin. Die 60-Jährige ist seit der Gründung Teil der Einrichtung. Sie arbeitet mit Nikola Papert, Fachdienstleiterin und Ammels Stellvertreterin, an dem Konzept der WG.

Schwierigkeiten, das Leben zu organisieren

Das englische Wort „connect“ heißt verbinden. Die WG soll in vielerlei Hinsicht Verbindungen schaffen, erklärt Papert. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen eine Verbindung zu sich selbst, untereinander und zur Außenwelt aufbauen. Viele Menschen mit Persönlichkeitsstörung haben Schwierigkeiten, ihr Leben zu organisieren. Oft gestalten sich auch zwischenmenschliche Beziehungen kompliziert. In der WG sollen die Betroffenen positive Er-



Nikola Papert und Ulrike Ammel planen das Konzept für das neue Angebot von Domiziel.

Foto: Antonia Müller

fahrungen mit ihren Mitbewohnern sammeln.

Aktuell teilt sich das Angebot des Vereins in ambulante und stationäre Hilfe. Bei der ambulanten Hilfe besuchen Mitarbeitende die Klientinnen und Klienten zu Hause, begleiten sie beim Behördengang oder Einkaufen. Das Spektrum ist sehr breit: Unterstützt werden Personen aller Altersklassen und mit unterschiedlichen psychischen Erkrankungen.

In der stationären Einrichtung liegt der Fokus auf jungen Menschen mit Persönlichkeitsstörungen, so wie auch bei dem neuen Angebot. Viele haben die Diagnose Borderline. „Sie haben sehr intensive Gefühle und Schwierigkeiten ihre Gefühle zu regulieren“, erklärt Nikola Papert.

In der Einrichtung lernen sie den Umgang mit ihren Gefühlen und den Weg in ein selbstständiges Leben. Anderthalb bis drei Jahre bleiben die

meisten Klienten in der stationären Behandlung. „Viele können oder wollen dann noch nicht in eine eigene Wohnung“, erzählt Papert. Die Nachfrage nach einer Zwischenlösung wird größer, bestätigt Ammel.

Für viele junge Menschen führt der erste Weg aus dem Elternhaus in eine WG mit Gleichaltrigen. Diese Wohnform ist also „alltagsnäher“, beschreibt Papert. „Das Wesentliche ist, dass man nicht alleine wohnt.“

Die Bewohnerinnen und Bewohner der WG sollen lernen, wie ein Zusammenleben funktionieren kann. Dabei werden sie individuell von Ansprechpartnern betreut. Auch für die gesamte WG soll es einen zentralen Betreuer geben. Gemeinsam sollen sie Aktivitäten planen und sich Aufgaben im Haushalt teilen. Etwa fünf Jahre lang sollen sie sich die Wohnung teilen.

Nächstes Jahr im Herbst soll es losgehen

Wohngemeinschaften für Menschen mit psychischer Erkrankung gibt es häufiger. Das Angebot des Domiziels ist dennoch etwas Besonderes: Es ist nur für junge Erwachsene konzipiert, die etwa im gleichen Alter sind. Außerdem haben alle das grundlegende Krankheitsbild der Persönlichkeitsstörung.

Momentan ist nur eine WG geplant. Falls die Nachfrage vorhanden ist und sich genug Personal findet, könnten sich die beiden Sozialpädagoginnen vorstellen, mehrere WGs zu betreiben. Dann könne man die Gemeinschaften nochmals spezialisieren, beispielsweise in Bezug auf die Erkrankung.

Die nächste Herausforderung für Ulrike Ammel und Nikola Papert: die Wohnungssuche. Möglichst im Innenstadtbereich von Ansbach sollte sie liegen. Das sei wichtig für die Mobilität und die Selbstständigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner. Außerdem braucht der Verein noch Personal zur Betreuung. Etwa in einem Jahr soll das neue Angebot dann an den Start gehen.